



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Hans Jürgen Fahn**
FREIE WÄHLER
vom 25.01.2016

Drogentote in Bayern

Laut Polizeipräsidien gab es von Januar 2015–November 2015 ca. 260 Drogentote im Freistaat (Quelle: SZ vom 21.12.2015).

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele Drogentote gab es in den Jahren 2008–2015 in Bayern?
2. Wie war die jeweilige Verteilung der Drogentoten aufgeschlüsselt nach
 - a) Landkreisen und
 - b) kreisfreien Städten?
3. Welche Nationalität hatten die Drogentoten?
4. Welche Ursachen sieht die Staatsregierung für diese Entwicklung?
5. Wie sieht die Staatsregierung das Argument der Münchner Drogenberatungsstelle, die ein sogenanntes Ausweichverhalten (Beschaffung von größeren Mengen von Drogen, die bisher nicht auf der Verbotsliste stehen) als Ursache für die Zunahme von Drogentoten bzw. von der Polizei festgestellten „Drogenfälle“ sieht?
6. Welche Gegenmaßnahmen müssen nach Auffassung der Staatsregierung eingeleitet werden, um die Zahl der Drogentoten zu senken?

Antwort

des **Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr**
vom 11.03.2016

Die Schriftliche Anfrage wird im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Drogentote gab es in den Jahren 2008–2015 in Bayern?

Die Anzahl der Rauschgifttoden in den Jahren 2008 bis 2014 können der Antwort vom 15.07.2015 auf die Frage 1 der Schriftlichen Anfrage der Frau Abgeordneten Verena Osgyan vom 15.06.2015 (LT-Drucksache 17/7773 vom 04.09.2015) entnommen werden. Für das Jahr 2015 sind in Bayern 314 Drogentote zu erwarten. Für das Jahr 2014 wurde die Zahl der Drogentoten im Verlauf des Jahres 2015 vom Bayerischen Landeskriminalamt von 252 Toten auf 251 Rauschgifttote berichtigt. Grund dafür war ein verspätet eingegangenes toxikologisches Gutachten, welches eine Drogenintoxikation ausschloss.

2. Wie war die jeweilige Verteilung der Drogentoten aufgeschlüsselt nach

- a) Landkreisen und
- b) kreisfreien Städten?

Die Zahl der Drogentodesfälle wird polizeilich nicht nach Regierungsbezirken, Landkreisen und Städten registriert, sondern regional dienststellenbezogen erfasst. Bezüglich der aktuellen Frage ist anzumerken, dass der Beantwortung der Fragen 2 und 3 der Schriftlichen Anfrage der Frau Abgeordneten Verena Osgyan vom 15.06.2015 (LT-Drucksache 17/7773 vom 04.09.2015) Regionalauswertungen zur regionalen Verteilung der Drogentoten von 1994 bis 2014 entnommen werden können. Abschließende Daten des Jahres 2015 sind derzeit noch nicht verfügbar.

3. Welche Nationalität hatten die Drogentoten?

Nach den deutschen Staatsangehörigen zählen türkische Staatsangehörige zu den am häufigsten registrierten Rauschgifttoden. Dies gilt für die Jahre 2008–2014. Zu den am zahlreichsten erfassten Toten im Zeitraum von 2008–2014 gehören außerdem Staatsangehörige aus Russland, Italien und Griechenland. Eine genaue Aufstellung ist aus der Tabelle „Rauschgift (RG)-Tote Nationalitäten 2008–2014“ (siehe Anlage) ersichtlich. Abschließende Daten des Jahres 2015 sind derzeit noch nicht verfügbar.

4. Welche Ursachen sieht die Staatsregierung für diese Entwicklung?

Auf die Antwort zu Frage 5 der Schriftlichen Anfrage der Frau Abgeordneten Verena Osgyan vom 15.06.2015 (LT-Drucksache 17/7773 vom 04.09.2015) sowie auf die Beantwortung der Frage 1 der Schriftlichen Anfrage des Herrn

Abgeordneten Prof. Dr. Peter Paul Gantzer vom 07.01.2016 wird verwiesen (LT-Drucksache 17/10149).

5. Wie sieht die Staatsregierung das Argument der Münchner Drogenberatungsstelle, die ein sogenanntes Ausweichverhalten (Beschaffung von größeren Mengen von Drogen, die bisher nicht auf der Verbotsliste stehen) als Ursache für die Zunahme von Drogentoten bzw. von der Polizei festgestellten „Drogenfälle“ sieht?

Dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

Aus polizeilicher Sicht kann keine eindeutige Ursache für die relativ hohe Zahl an Drogentoten benannt werden. Seit 2014 ist ein Anstieg mit Rauschgifttoden zu verzeichnen, bei denen als Todesursache eine Intoxikation mit neuen psychoaktiven Stoffen (NpS) festgestellt wurde (2012: 1 Toter, 2013: 1 Toter, 2014: 10 Tote). Ein erneuter Anstieg zeichnet sich auch im Jahr 2015 ab. Erstmals wurden Rauschgifttote

aufgrund NpS-Intoxikation im Jahr 2012 erfasst. Daher sind zu den Vorjahren keine Vergleichsdaten vorhanden. Die Zunahme im Bereich der Intoxikationen mit NpS könnte damit zum Anstieg der Drogentoten beitragen.

6. Welche Gegenmaßnahmen müssen nach Auffassung der Staatsregierung eingeleitet werden, um die Zahl der Drogentoten zu senken?

Auf die Beantwortung der Frage 7 der Schriftlichen Anfrage der Frau Abgeordneten Verena Osgyan vom 15.06.2015 (LT-Drucksache 17/7773 vom 04.09.2015) wird verwiesen.

Eine Verbesserung der Rechtslage im Bereich „Neue psychoaktive Stoffe (NpS)“ dürfte vermutlich durch das auf Bundesebene im Stadium eines Referentenentwurfs vorliegende Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) zu erwarten sein, welches durch die Definition von verbotenen Stoffgruppen einen universellen Ansatz verfolgt und damit weithin geeignet sein dürfte, gegen die Herstellung und den Vertrieb von NpS verbessert repressiv vorzugehen.

RG-Todesfälle nach Nationalitäten - Bayern 2008 - 2014

	2008	
Nationalität	Anzahl	Anteil in %*
Deutschland	211	85,8
Türkei	7	2,8
Russland	6	2,4
Italien	5	2,0
Griechenland	3	1,2
Serbien	3	1,2
Kasachstan	2	0,8
Afghanistan	1	0,4
Ägypten	1	0,4
Aserbaidshjan	1	0,4
Irak	1	0,4
Kroatien	1	0,4
Litauen	1	0,4
Sudan	1	0,4
Ukraine	1	0,4
USA	1	0,4
Summe	246	100,0

	2009	
Nationalität	Anzahl	Anteil in %*
Deutschland	231	92,4
Türkei	4	1,6
Griechenland	2	0,8
Kasachstan	2	0,8
Ukraine	2	0,8
Brasilien	1	0,4
Jordanien	1	0,4
Österreich	1	0,4
Portugal	1	0,4
Rumänien	1	0,4
Russland	1	0,4
Slowenien	1	0,4
USA	1	0,4
Weißrussland	1	0,4
Summe	250	100,0

	2010	
Nationalität	Anzahl	Anteil in %*
Deutschland	230	87,8
Türkei	12	4,6
Italien	3	1,1
Griechenland	2	0,8
Kasachstan	2	0,8
Russland	2	0,8
Spanien	2	0,8
Bosnien	1	0,4
Indien	1	0,4
Irak	1	0,4
Kroatien	1	0,4
Portugal	1	0,4
Rumänien	1	0,4
Ukraine	1	0,4
USA	1	0,4
Weißrussland	1	0,4
Summe	262	100,0

	2011	
Nationalität	Anzahl	Anteil in %*
Deutschland	151	85,3
Türkei	5	2,8
Russland	3	1,7
Ukraine	3	1,7
Italien	2	1,1
Österreich	2	1,1
Bosnien	1	0,6
Griechenland	1	0,6
Irak	1	0,6
Kasachstan	1	0,6
Kroatien	1	0,6
Mazedonien	1	0,6
Slowenien	1	0,6
Spanien	1	0,6
Tschechien	1	0,6
Turkmenistan	1	0,6
USA	1	0,6
Summe	177	100,0

RG-Todesfälle nach Nationalitäten - Bayern 2008 - 2014

	2012	
Nationalität	Anzahl	Anteil in %*
Deutschland	194	91,1
Türkei	2	0,9
Russland	2	0,9
Serbien	2	0,9
Italien	2	0,9
Ungarn	1	0,5
Bosnien	1	0,5
Griechenland	1	0,5
Tunesien	1	0,5
Kasachstan	1	0,5
Kroatien	1	0,5
Mazedonien	1	0,5
Tschechien	1	0,5
Marokko	1	0,5
Tschechien	1	0,5
Kosovo	1	0,5
USA	1	0,5
Summe	213	100,0

	2013	
Nationalität	Anzahl	Anteil in %*
Deutschland	206	89,6
Türkei	2	0,9
Russland	2	0,9
Österreich	1	0,4
Italien	3	1,3
Equador	1	0,4
Bosnien	1	0,4
Griechenland	5	2,2
Irland	1	0,4
Kasachstan	1	0,4
Kroatien	1	0,4
Irak	1	0,4
Polen	1	0,4
Rumänien	1	0,4
Turkmenistan	1	0,4
Nigeria	1	0,4
USA	1	0,4
Summe	230	100,0

	2014	
Nationalität	Anzahl	Anteil in %*
Deutschland	210	83,7
Türkei	8	3,2
Serbien	4	1,6
Russland	3	1,2
Italien	3	1,2
Österreich	2	0,8
Bosnien	2	0,8
Griechenland	2	0,8
Aserbeidschan	2	0,8
Kasachstan	4	1,6
Afghanistan	1	0,4
Bulgarien	1	0,4
Spanien	1	0,4
Indien	1	0,4
Montenegro	1	0,4
Portugal	1	0,4
USA	1	0,4
Polen	3	1,2
Ukraine	1	0,4
Summe	251	100,0

* Rundungsdifferenzen möglich